

++Pressemitteilung+++Pressemitteilung+++Pressemitteilung+++ Pressemitteilung+++Pressemitteilung+++Pressemitteilung++

Friesische Ampel: Mehr Sonnenstrom für den Landkreis

Deponie in Hohenberge soll mit Photovoltaik ausgestattet werden – Gründung einer Gesellschaft - Bürgerbeteiligung

Die Friesische Ampel sorgt mit einem Antrag dafür, dass auf kreiseigenen Dächern und Anlagen noch mehr Strom erzeugt werden kann. Martina Esser (Grüne): „In den vergangenen Jahren hat der Landkreis in diesem Bereich schon viel geschafft, es wird bereits auf zahlreichen Dächern Sonnenstrom produziert und auch auf der Abfalldeponie Wiefels wird mit einer großen Photovoltaik-Anlage und einer Biomasse-Anlage Strom erzeugt.“

Dieser Stromertrag solle sich durch die Nutzung neuer Flächen nach Ansicht von SPD, Grünen und FDP im Kreistag weiter erhöhen. Bei Gebäuden soll dabei insbesondere die Eigennutzung mit bedacht werden, um die Energiekosten des Kreises im Rahmen zu halten.

Die Mehrheitsgruppe aus SPD, Grünen und FDP stellt daher den Antrag, dass die noch nicht mit PV-Anlagen belegten Liegenschaften so schnell wie möglich ausgestattet werden. „Das gilt für alle Dächer der Kreisgebäude, die Deponie in Varel Hohenberge sowie für dafür geeigneten Freiflächen, soweit sie keine Kompensationsflächen sind“, erläutert Anke Kück (SPD). Auch die Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien der kreiseigenen Gesellschaften, insbesondere der Wohnungsbau Friesland und bei den Friesland Kliniken würden sich dafür einsetzen, dass hier ebenfalls PV-Anlagen installiert werden.

Der Landkreis Friesland soll eine Gesellschaft, die Friesland GmbH & CoKG gründen, um das vorgenannte Ziel zu erreichen. Gerhard Ratzel (FDP): „Die Kreisverwaltung wird gebeten, einen Gesellschaftsvertrag zu entwerfen und vorzulegen. Über den &CoKG-Anteil können sich Bürgerinnen und Bürger beteiligen.“ Sollte sich während der detaillierten Erarbeitung durch die Verwaltung eine passendere Gesellschaftsform ergeben, könnten diese Eingang in die Ausschussberatung finden.

Sina Beckmann (Grüne), Vorsitzende des Umweltausschusses im Landkreis weist auf die hohe politische Bedeutung dieses Vorhabens hin. „Seit dem russischen Krieg gegen die Ukraine und dem damit einhergehenden Spiel Putins mit der Gasversorgung, wird uns der Spiegel einer verschleppten Energiewende vorgehalten. Die Bürgerinnen und Bürger und auch die hiesigen Unternehmen leiden unter hohen Gas- und Strompreisen und genau deshalb ist es so wichtig, dass der Landkreis sich mehr und mehr energieunabhängig macht und die Energiewende selbst in die Hand nimmt.“

Mehrheitsgruppensprecher Sören Mandel (SPD) ist hocherfreut über die Initiative. Für ihn sei die dezentrale Stromerzeugung mit Erneuerbaren Energien Teil der Lösung, um unabhängiger zu werden. „Der Landkreis handelt hier vorbildlich: Ziel ist es für mehrere tausend Häuser und Wohnungen in den kommenden Jahren den Strom zu liefern. Wir möchten, dass die neue Gesellschaft noch in diesem Jahr gegründet wird und die neuen Mitarbeitenden die ersten Module in die Fläche und auf die Dächer bringen.“ Der Vorteil sei laut Mandel, dass die Investitionskosten auf viele Schultern verteilt werden können und gleichzeitig zahlreiche Menschen, statt nur ein Kapitalgeber die möglichen Gewinne erwirtschafteten. „Für den Landkreis lohnt sich das finanziell, ökologisch und sozial“ fasst Mandel zusammen.

Der Antrag wird zunächst im Kreisausschuss beraten und dann im Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus abgestimmt.